

Presseinformation des AOK-Bundesverbandes

Berlin, 30.03.2010

Arzneimittelrabattverträge nachweislich erfolgreich:

Insgesamt eine Milliarde Euro Einsparungen durch AOK-Rabattverträge

Finanzieller Spielraum zur Entlastung der Krankenkassen-Haushalte erweitert

**AOK-Bundesverband
Pressestelle**
Rosenthaler Straße 31
10178 Berlin
E-Mail: presse@bv.aok.de
Internet: www.aok-bv.de

Telefon: 030 34646-2309
Telefax: 030 34646-2507

Berlin. Die AOK hat jetzt eine positive Bilanz ihrer seit 2007 laufenden Arzneimittelrabattverträge für Generika gezogen und erwartet bis Ende 2010 ein Einsparvolumen von einer Milliarde Euro. „Allein im laufenden Jahr werden es am Ende 520 Millionen Euro sein, die das AOK-System aufgrund der Verträge weniger für Medikamente ausgeben muss und damit den finanziellen Spielraum für die Entlastung der Haushalte erweitern kann“, so Dr. Christopher Hermann, Verhandlungsführer der Arznei-Rabattverträge des AOK-Systems und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg. Die vierte Vertragsstaffel starte am 1. April mit insgesamt 80 neu rabattierten Wirkstoffen.

„Die Rabattverträge schreiben heute nach kurzer Anlaufzeit bereits Erfolgsgeschichte im Generikamarkt auf allen Ebenen: Die AOK-Verträge können mit einer Milliarde Euro Einsparungen ökonomisch punkten, fördern nachweislich Wettbewerb und Mittelstand, sind rechtssicher und von allen Beteiligten akzeptiert. Damit haben wir bewiesen, dass Rabattverhandlungen zwischen einzelnen Krankenkassen und Pharmaunternehmen sehr geeignete Mittel der Kostensenkung sind,“ so Hermann weiter.

Die AOK setze deshalb ihren seit 2007 eingeschlagenen Rabattweg konsequent fort – mit den ab April hinzukommenden 80 sind dann insgesamt 143 Wirkstoffe rabattiert. Hermann: „Damit unterliegen jetzt 66 von 100 Generika-Verordnungen für AOK-Versicherte einem Rabattvertrag. Die neuen Verträge mit insgesamt 26 Vertragspartnern laufen über zwei Jahre bis Ende März 2012. Für weitere 13 Wirkstoffe, die kürzlich patentfrei geworden sind, laufen bereits die Vorbereitungen der Ausschreibung. Diese Verträge werden dann ab 1. Oktober ebenfalls für zwei Jahre gelten.“

Die zweijährige Laufzeit und der Zuschlag für einen Anbieter in der Region bringe Planungssicherheit und Verordnungskonstanz, weil der sonst bei Generika übliche, dauernde Medikamentenwechsel ausbleibe. Die AOK trage somit den Anliegen von Patienten, Ärzten, Apotheken und Großhandel umfassend Rechnung. Hermann: „Die große Mehrheit unserer Versicherten befürwortet die Rabattverträge als geeignetes Mittel, um die Ausgaben der Krankenkassen in den Griff zu bekommen. Aus Versichertenbefragungen der AOK wissen wir, dass die Rabattverträge von den Versicherten deutlich eher akzeptiert werden als andere Maßnahmen zur Ausgabenbegrenzung im Gesundheitssystem. So bewerten mehr als die Hälfte unserer Versicherten das Vertragsinstrument als sehr gut und gut.“

Gut für den Mittelstand – gut für den Wettbewerb

Das Ausschreibungsverfahren der AOK über regionale Gebietslose komme insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen zu Gute, die es im Wettbewerb mit den Branchenriesen schwer haben. Fast die Hälfte der Vertragspartner der vierten Vertragsstaffel sehen sich als mittelständische Unternehmen. Sie können laut Hermann über die zweijährige Vertragslaufzeit verlässlich kalkulieren. Das sichere Arbeitsplätze in Deutschland, stärke den Wettbewerb und garantiere eine dauerhaft qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung der Versicherten.

Schlüsselrolle Arzt

Der Arzt habe auch bei der Umsetzung der Arznerabattverträge eine Schlüsselrolle inne. Aus AOK-Versichertenbefragungen ist laut Hermann bekannt: „Wenn der Arzt einen Wechsel zu einer Rabattarznei empfiehlt, ist das Vertrauen des Patienten in das neue Medikament am größten.“

Das bestätigt auch der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärz-
teverbandes, Ulrich Weigeldt: „Es ist originäre Aufgabe des Arztes,
das therapeutisch angemessene Medikament zu verordnen. Durch die
Rabattverträge erhält diese Arztrolle wieder mehr Gewicht, weil die
Preisverantwortung von den Schultern des Arztes weggenommen
und an die richtigen Stellen transportiert wird: zu den Krankenkassen
und der Industrie, die sich vertraglich auf längerfristig gültige Preise
einigen.“

Für weitere Auskünfte steht Ihnen zur Verfügung:

Udo Barske
Pressesprecher

AOK-Bundesverband
Rosenthaler Straße 31 | 10178 Berlin
Telefon: 030 34646-2309 | Udo.Barske@bv.aok.de